

7. Fachforum Angelfischerei - Winzerverein Meersburg

Die heimische Fischfauna verändert sich.

Daniel Altiparmak

2023-10-28



Inhaltsverzeichnis

7. Fachforum Angelfischerei	3
Grußwort Fischereireferentin des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Dr. Jasminca Behrmann-Godel	3
Jörg Strehlow, Angeln GmbH: Angeln - nachhaltig und bewusst	4
Einleitung	4
Wahrnehmung des Angelsports	4
Natur- und Umweltschutz	4
Persönliche Erfahrungen und Praktiken	5
Ausblick und Schlussfolgerungen	5
Schlusswort	5
PD Dr. Carola Winkelmann, Universität Koblenz: Können Top-down-Effekte von cypriniformen Fischen genutzt werden, um Eutrophierungseffekte in mittelgroßen europäischen Flüssen zu mildern?	5
Hauptthemen und Schlüsselkonzepte	5
Detaillierte Kernpunkte	6
Schlussfolgerungen und Empfehlungen	6
Dr. Samuel Roch: Über 40 Jahre an Fischereidaten - wie sich unsere heimische Fischfauna verändert	7
Hintergrund:	7
Kernergebnisse:	7
Projekt Wildkarpfen:	7
Schlussfolgerungen:	8
Matthias Fromherz: Der Wels in BW – Ein Blick in die Tiefe	8
Verhaltens- und Habitatpräferenzen	8
Saisonale Aktivität	8
Analyse der Ernährung	8
Wachstums- und Altersanalyse	8
Zusammenfassende Erkenntnisse	9
Jorrit Lucas: Verhaltensbedingte Köderselektivität beim Hecht – ein Freilandversuch	9
Dr. Jan Baer: Jagstkatastrophe 2015 – was haben wir gelernt	10
1. Einführung und Hintergrund	10
2. Notwendigkeit klarer Notfallpläne	10
3. Einfluss der Katastrophe auf die Fischerei	10
4. Rolle von Wasserkraftwerken	10
5. Maßnahmen zur Erholung	10
6. Bedeutung von koordinierten Aktionen	10

7. Regulierung und Politik	11
8. Schlussfolgerung	11

7. Fachforum Angelfischerei

Grußwort Fischereireferentin des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Dr. Jasminca Behrmann-Godel

1. Rückgang der Felchenpopulation:

- **Beobachtungen:** Die Felchen im Bodensee sind in ihrem Bestand bedroht. Sie sind zunehmend dünner, weisen weniger Fett auf, und ihre allgemeine Gesundheit hat sich verschlechtert.
- **Ursachen:** Mögliche Gründe hierfür sind Überfischung, Umweltveränderungen, und der Einfluss invasiver Arten.

2. Schutzmaßnahmen für Felchen:

- **Fangbeschränkungen:** Um die Population zu schützen, wurden Beschränkungen für den Fischfang eingeführt. Dazu gehören Quoten und festgelegte Zeiten, in denen das Fischen gestattet ist.
- **Zuchtprogramme:** Junge Felchen werden in geschützten Umgebungen aufgezogen, um ihre Überlebenschancen zu erhöhen und die Population zu stärken.

3. Herausforderung durch invasive Arten:

- **Fokus auf Stichlinge:** Besonders die invasive Stichlingsart stellt ein großes Problem dar. Sie konkurriert mit den Felchen um Nahrung und Lebensraum.
- **Kontrollmaßnahmen:** Es werden spezielle Methoden diskutiert und erprobt, um die Population der Stichlinge zu kontrollieren und einzudämmen.

4. Forschung und Langzeitstrategien:

- **Wissenschaftliche Untersuchungen:** Umfassende Forschung wird betrieben, um die genauen Ursachen des Rückgangs zu verstehen und effektive Gegenmaßnahmen zu entwickeln.
- **Internationale Zusammenarbeit:** Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wird betont, um gemeinsame Lösungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Fischressourcen zu finden.

5. Bedeutung des Engagements und der Information:

- **Aufklärung der Öffentlichkeit:** Die Sensibilisierung der Bevölkerung und insbesondere der Fischereigemeinschaften für die Problematik und die Notwendigkeit des Schutzes der Felchen wird als essenziell erachtet.

- **Förderung des Bewusstseins:** Durch gezielte Aufklärungsarbeit soll das Bewusstsein für die Wichtigkeit eines nachhaltigen Umgangs mit den Fischressourcen geschärft werden.

6. Appell für proaktive Maßnahmen:

- **Dringlichkeit:** Die aktuelle Situation erfordert schnelles und entschlossenes Handeln, um einen weiteren Rückgang der Felchenpopulation zu verhindern.
- **Zukunftsorientierung:** Es wird ein Appell an alle Beteiligten gerichtet, sich für nachhaltige Lösungen zu engagieren, um die Fischbestände für zukünftige Generationen zu erhalten.

Jörg Strehlow, Angeln GmbH: Angeln - nachhaltig und bewusst

Einleitung

- **Rolle des Sprechers:**
 - Jörg Strehlow, ein erfahrener Angler und zertifizierter Natur- und Landschaftsführer, kombiniert seine Leidenschaft für den Angelsport mit einem starken Engagement für Naturschutz und Umweltbildung.

Wahrnehmung des Angelsports

- **Öffentlichkeitsbild und Medienarbeit:**
 - Strehlow diskutiert über die oft missverstandene Wahrnehmung des Angelsports und unterstreicht die Wichtigkeit einer positiven Darstellung in den Medien.
 - **Anekdote:** Er erzählt von einem gemeinsamen Angeltag mit einem lokalen Journalisten, der zunächst skeptisch war, aber durch das direkte Erlebnis die Ruhe und den Respekt des Angelsports gegenüber der Natur zu schätzen lernte.

Natur- und Umweltschutz

- **Aufklärungsarbeit und Nachhaltigkeit:**
 - Strehlow hebt hervor, wie wichtig es ist, über ökologische Zusammenhänge aufzuklären und nachhaltig zu handeln.
 - **Anekdote:** Er schildert eine Begegnung mit jungen Anglern, denen er die Bedeutung des Catch-and-Release-Prinzips beim Angeln erklärte, um den Fischbestand zu schützen.

Persönliche Erfahrungen und Praktiken

- **Angeln als Passion und kulinarische Aspekte:**

- Strehlow vermittelt seine tiefe Verbindung zum Angeln, sowohl als Freizeitbeschäftigung als auch als Quelle kulinarischer Genüsse.
- **Anekdote:** Er erinnert sich an eine besondere Nacht am See, als er mit Freunden einen frisch gefangenen Zander am Lagerfeuer zubereitete, was für alle ein unvergessliches Erlebnis war.

Ausblick und Schlussfolgerungen

- **Zukunft des Angelsports und Appell an die Gemeinschaft:**

- Strehlow spricht über die Rolle des Angelsports im Naturschutz und ruft zur verantwortungsbewussten Teilnahme auf.
- **Anekdote:** Er beschreibt, wie er bei einer Veranstaltung junge Menschen für den Schutz der Gewässer begeistern konnte, indem er ihnen die Schönheit des Angelns nahebrachte.

Schlusswort

- **Danksagung und motivierende Worte:**

- Jörg Strehlow dankt dem Publikum und betont die Wichtigkeit des bewussten Umgangs mit der Natur beim Angeln.

PD Dr. Carola Winkelmann, Universität Koblenz: Können Top-down-Effekte von cypriniformen Fischen genutzt werden, um Eutrophierungseffekte in mittelgroßen europäischen Flüssen zu mildern?

Hauptthemen und Schlüsselkonzepte

- **Gewässerökologie und Umweltmanagement:** Fokus auf die Interaktionen in Gewässerökosystemen, mit besonderer Betonung auf das Management von Algenwachstum und Fischpopulationen.
- **Integrativer Gewässerschutz:** Hervorhebung der Wichtigkeit eines umfassenden Ansatzes, der verschiedene ökologische und managementbezogene Aspekte berücksichtigt.

Detaillierte Kernpunkte

1. Ökologische Herausforderungen und Managementstrategien:

- Diskussion über Nährstoffeinlagerungen, Beschattung durch Gewässerrandstreifen und Hochwassereignisse und deren Einfluss auf das Algenwachstum.
- Die Rolle von Kormoranen in der Beeinflussung der Biomasse von Algen und der Fischpopulation, insbesondere der "Nase".

2. Bedeutung von Daten und Modellierung:

- Vorstellung eigener Forschungsergebnisse zur Darstellung der Effekte unterschiedlicher Managementansätze.
- Verwendung von Datenmodellen zur Demonstration der Auswirkungen von Umweltmaßnahmen auf die Algenentwicklung und Fischpopulationen.

3. Fokus auf die Fischart "Nase":

- Die "Nase" als Schlüsselart für das ökologische Gleichgewicht und ihre Bedeutung in der Gewässerökologie.
- Einflüsse von Kormoranen auf die Population der "Nase" und andere Fischarten.

4. Entwicklung eines Anwenderleitfadens:

- Erstellung eines praxisorientierten Leitfadens, basierend auf den Forschungsergebnissen.
- Spezifische Empfehlungen für verschiedene Kostorkonzentrationen, Beschattungsverhältnisse und Fischpopulationen.

5. Würdigung der Kooperation und des Teamansatzes:

- Anerkennung der Beiträge von Fischereibiologen, Ingenieurbüros und Naturschutzverbänden.
- Betonung der Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit für erfolgreiche Gewässerökologie und Naturschutzprojekte.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

PD Dr. Carola Winkelmann hebt die Wichtigkeit eines integrativen, ganzheitlichen Gewässerschutzes hervor. Sie unterstreicht die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit und der praktischen Anwendung von Forschungserkenntnissen, um nachhaltige ökologische Verbesserungen in Gewässerökosystemen zu erreichen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Erhaltung und Förderung der Population der Fischart "Nase" gelegt wird.

Dr. Samuel Roch: Über 40 Jahre an Fischereidaten - wie sich unsere heimische Fischfauna verändert

Hintergrund:

- Fokus auf die **Biodiversität der Fischfauna** in Baden-Württemberg.
- Untersuchung der **Veränderungen über zwei Zeitperioden** (vor und nach 2006).

Kernergebnisse:

1. Artendiversität:

- Deutliche **Abnahme der Biodiversität**, besonders im Vergleich zum Referenzzustand.
- **Statistisch signifikante Unterschiede** zwischen den Gruppen.
- Ein **leichter Anstieg** der Artenvielfalt in neueren Perioden in einigen Bereichen.

2. Gewässeranalyse:

- **Rote Punkte** auf der Karte zeigen **Artenverlust**, **grüne Punkte** Artenzuwachs.
- Besonders in **großen Gewässern** wie Donau und Rhein erheblicher Artenverlust.
- Einige abgelegene Gebiete und spezifische Punkte zeigen **weniger Verlust** oder sogar **Zuwachs**.

3. Artenspezifische Auswirkungen:

- **Spezialisierte Fischarten** sind **stärker betroffen** als Generalisten.
- **Langdistanzwanderer** und **strömungsbevorzugende Arten** zeigen größere Verluste.

4. Einfluss von Umweltfaktoren:

- Untersuchung der **Auswirkungen von Umweltvarianten** auf die Fischpopulation.
- Zukünftige Arbeiten sollen **datenbasierte Einsichten** in die Einflüsse verschiedener Faktoren wie Querbauwerke und Klimaänderungen liefern.

Projekt Wildkarpfen:

- Über **2000 Kartenproben** gesammelt und analysiert.
- Erste Ergebnisse deuten auf eine **komplexere genetische Struktur** hin, mit Beispielen von Karpfen aus verschiedenen Regionen (China, Japan, Usbekistan).

Schlussfolgerungen:

- Die **Biodiversität in Baden-Württemberg** hat sich im Vergleich zu einem Idealzustand **stark verschlechtert**, obwohl es in einigen Bereichen **leichte Verbesserungen** gibt.
- Es gibt **signifikante Unterschiede** in der Art der Betroffenheit zwischen verschiedenen Fischarten, wobei **spezialisierte Arten stärker betroffen** sind.
- Die **weiterführende Forschung und Datenanalyse** sind entscheidend, um effektive Schutz- und Regenerationsmaßnahmen zu entwickeln.

Matthias Fromherz: Der Wels in BW – Ein Blick in die Tiefe**Verhaltens- und Habitatpräferenzen**

- Welse zeigen unterschiedliche Verhaltensmuster basierend auf Temperatur und Tageszeit.
- In wärmeren Monaten steigt die Aktivität; die Fische bevorzugen flachere Gewässerbereiche.
- Bei kälteren Temperaturen wechseln sie in tiefere Gewässerschichten.

Saisonale Aktivität

- Deutliche Veränderungen in den Aktivitätsmustern über das Jahr.
- Erhöhte Bewegung und Fütterung in wärmeren Perioden.
- Reduzierte Aktivität in kälteren Monaten.

Analyse der Ernährung

- Untersuchung des Mageninhalts der Welse in verschiedenen Flüssen und Seen.
- Dominanz von bestimmten Beutetypen, abhängig vom Gewässer.
- Signifikanter Anteil von invasiven Arten und Krebstieren in der Nahrung.

Wachstums- und Altersanalyse

- Bestimmung des Alters der Fische durch Analyse von Rückenwirbeln, ähnlich der Jahresringmethode bei Bäumen.
- Unterschiede im Wachstum der Welse in verschiedenen Gewässern festgestellt.
- Visueller Vergleich der Wachstumsringe deutet auf besseres Wachstum in bestimmten Flüssen hin.

Zusammenfassende Erkenntnisse

- Der Europäische Wels zeigt eine starke tageszeitliche Aktivität, besonders in den Sommermonaten.
- Weniger Aktivität im Winter, mit einer Tendenz zu weniger Bewegung.

Jorrit Lucas: Verhaltensbedingte Köderselektivität beim Hecht – ein Freilandversuch

Der Autor, Jorrit Lucas, beschreibt in seinem Vortrag Freilandexperimente mit Hechten und untersucht deren Verhalten in Bezug auf verschiedene Köderarten. Die Ergebnisse und Erkenntnisse lassen sich in folgende Hauptpunkte gliedern:

1. Ziel und Untersuchungsmethoden - Ziel der Studie: Verhalten von Hechten in Freiland- und Laborversuchen untersuchen. - Verwendete Methoden: Schleppangeln, Angelkameras, Beobachtung des Angriffsverhaltens, Vergleich von Naturködern und Gummikködern.

2. Verhalten beim Angriff auf Köder - Latenz bis zum Angriff: Unterschiede in der Reaktionszeit der Hechte auf Naturköder im Vergleich zu Gummikködern. - Naturköder werden schneller angegriffen und eher komplett verschluckt, was auf ihre Identifizierung als Beute hinweist.

3. Unterschiede in den Köderarten - Die Hechte zeigen ein unterschiedliches Verhalten gegenüber Naturködern und Gummikködern. - Naturköder werden schneller attackiert und als Beute erkannt, während Gummiköder eher neugieriges Interesse wecken.

4. Identifizierte Verhaltenstypen - Die Studie deutet auf das Vorhandensein von proaktiven, schnellen und mutigen Hechten sowie reaktiven, langsamen und schüchternen Hechten hin.

5. Bedeutung für das Fischereimanagement - Die Ergebnisse haben Relevanz für das Management von Fischbeständen. - Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, um die Überlebensrate von gefangenen Fischen zu erhöhen, z. B. durch Verringerung der Luftexposition.

6. Zukünftige Forschung - Geplante Forschung zur weiteren Untersuchung der Mechanismen hinter der Fangbarkeit von Hechten. - Untersuchung der Auswirkungen des individuellen Lernverhaltens von Hechten auf Fischbestände und Ökosysteme.

Die Studie von Jorrit Lucas liefert wichtige Erkenntnisse über das Verhalten von Hechten in natürlichen Gewässern und hat potenziell weitreichende Auswirkungen auf das Fischereimanagement und den Erhalt von Ökosystemen.

Dr. Jan Baer: Jagstkatastrophe 2015 – was haben wir gelernt

1. Einführung und Hintergrund

- Der Vortrag behandelt die Jagstkatastrophe, ein Umweltunglück in einem Fluss in Deutschland.
- Dr. Jan Baer diskutiert die Auswirkungen dieser Katastrophe auf die Umwelt und die Fischerei.

2. Notwendigkeit klarer Notfallpläne

- Dr. Baer betont die Wichtigkeit klarer Notfallpläne und koordinierter Maßnahmen in Fällen von Umweltkatastrophen.
- Er erwähnt die Schwierigkeiten bei der Kommunikation dieser Pläne an die Öffentlichkeit.

3. Einfluss der Katastrophe auf die Fischerei

- Die Jagstkatastrophe führte zu einem erheblichen Rückgang der Fischpopulationen im Fluss.
- Dr. Baer erklärt, wie verschiedene Fischarten von der Katastrophe betroffen waren und wie sich ihr Bestand veränderte.

4. Rolle von Wasserkraftwerken

- Wasserkraftwerke spielten eine Rolle bei der Verteilung des Giftes und der Katastrophe.
- Dr. Baer erläutert, wie Wasserkraftwerke modifiziert werden könnten, um Umweltauswirkungen zu minimieren.

5. Maßnahmen zur Erholung

- Es wurden Maßnahmen ergriffen, um den Fischbestand wiederherzustellen, einschließlich der Aussetzung von Fischen aus anderen Gewässern.
- Dr. Baer weist auf Herausforderungen hin, wie die Präsenz von Raubtieren, die die ausgesetzten Fische gefährden.

6. Bedeutung von koordinierten Aktionen

- Dr. Baer unterstreicht die Notwendigkeit einer koordinierten Reaktion auf Umweltkatastrophen und die Bedeutung klarer Zuständigkeiten.

7. Regulierung und Politik

- Es gibt eine Diskussion über die Rolle von Regulierung und Politik bei der Bewältigung von Umweltkatastrophen.
- Dr. Baer erwähnt, wie Regularien angepasst wurden, um solche Katastrophen in Zukunft zu verhindern.

8. Schlussfolgerung

- Der Vortrag verdeutlicht die Bedeutung von klaren Notfallplänen, Koordination und nachhaltigem Umweltschutz in Fällen von Umweltkatastrophen wie der Jagstkatastrophe.